

BRÜTTEN

Mitteilungsblatt

21. Januar 1983 Nr. 138

AUS DEN VERHANDLUNGEN DES GEMEINDERATES

Gemeindebauten im Brüel

Ei) Vergeben wurden im alten Jahr noch die Büromöblierung an die Fa. Witzig in Dietlikon, das Zivilschutzmobilien an die Fa. Neukom AG, Hinwil und die Bühneneinrichtung an die Fa. Brunner AG, Wald; die Summe der vergebenen Aufträge beträgt 66'853 Franken. Im weiteren wurde der Umgebungsplan besprochen, damit die notwendige Ausschreibung der Arbeiten vorgenommen werden konnte. Ebenfalls besprochen wurde auch der Bezug, und gemäss Terminplan wird ab Mitte März mit der "Züglete" ins neue Gemeindehaus begonnen werden können, so dass ab 5. April 1983 in den neuen Räumen der Gemeindekanzlei die Tätigkeit aufgenommen werden kann.

Inkraftsetzung des neuen Strassengesetzes auf den 1. Januar 1983

Mit Inkrafttreten des neuen Strassengesetzes auf den 1.1.1983 sind aus Kantonsbesitz neu in Gemeindebesitz übergegangen: die Strasse I. Kl. Steighof-Büechli, die Strassen II. Kl. von Brütten (bis an die Gemeindegrenze) nach Oberwil und nach Sonnenbühl und Müllberg. Mit der Uebernahme geht natürlich auch die Bau- und Unterhaltungspflicht an die Gemeinde über. Ab Inkraftsetzung des Gesetzes wird der Kanton dazu während fünf Jahren eine Abfindung in der Grössenordnung von ca. 67'000 Franken zahlen. Die Aufteilung der Arbeiten des betrieblichen Unterhalts zwischen Gemeinde und Kanton wird im Winterdienst wie

bisher weitergeführt. Für den Sommerdienst hat sich der Gemeinderat entschlossen, diesen durch die Gemeinde wie auf den bisherigen auch auf den neuen Gemeindestrassen selbst ausführen zu lassen, da die Bemessung der Verrechnungspauschale bei Ausführung der Arbeiten durch den Kanton als zu hoch angesehen wurde.

Weitere Geschäfte

Die Bewilligung zum Bau eines Einfamilienhauses an der Harossenstrasse wurde erteilt, ebenfalls wurden drei Bewilligungen für An-, Um- oder Erweiterungsbauten in und an bestehenden Gebäuden erteilt. In zwei Vorentscheiden hatte der Gemeinderat auch Stellung zu nehmen, ob die eingereichten Projekte für den Neubau eines Pferdesportzentrums und der Umbau eines Oekonomiegebäudes in eine Zimmerei ausserhalb des Baugebietes im Uebrigen Gemeindegebiet (UeG) bewilligt würden. In Berücksichtigung des eidgenössischen Raumplanungsgesetzes vom 22.6.79 und des kantonalen Planungs- und Baugesetzes mussten beide Gesuche negativ beurteilt werden und eine Baubewilligung konnte nicht in Aussicht gestellt werden.

An einer Sitzung mit den beteiligten Gemeinden und den Verkehrsbetrieben Winterthur sowie einem Vertreter der Volkswirtschaftsdirektion wurde die Situation besprochen, wie sie sich nach Ablehnung des Vertrages über die Defizitverteilung des Busbetriebes Winterthur-Kloten ergeben hat. Da Brütten, Kloten und Winterthur dem Vertrag bereits zugestimmt haben, wurde die nochmalige Ueberarbeitung und Vorlegung als nicht opportun erachtet, hingegen einigte man sich darauf, dass Nürensdorf und Brütten sich zu einer Ueberprüfung der Berechnungskriterien per 1.1.84 bereit erklären. Diese Bereitschaft wurde durch den Gemeinderat Brütten und Nürensdorf zuhanden des Gemeinderates Bassersdorf bereits dokumentiert, der den Vertrag der Gemeindeversammlung nochmals vorlegen wird.

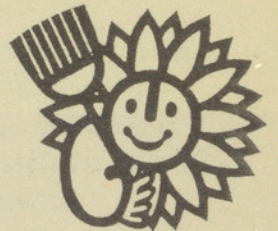
Behandelt wurden auch Fragen aus der laufenden Revision der Besoldungsverordnung, die Kleidersammlung 1983 der Texaid bewilligt und je ein freiwilliger Gemeindebeitrag an die Heilsarmee und den Verein Zürcher Sozialjahr gesprochen. Angepasst an die Teuerung wurden mit gleichem Ansatz wie beim Staatspersonal, das heisst mit einer Teuerungszulage von

2,8 % die Besoldungen und die Stundenansätze der Besoldungsverordnung auf den 1.1.1983.

Kommunaler Gesamtplan

Der im Herbst öffentlich aufgelegene Gesamtplan war zur gleichen Zeit bei den umliegenden Gemeinden, dem Zweckverband Regionalplanung Winterthur und Umgebung sowie dem Kanton zur Anhörung und Stellungnahme. Nachdem auch die Stellungnahme des Kantons überbracht wurde, konnten bereits auch die Einwendungen behandelt und die Ueberarbeitung des Berichtes und des Gesamtplans in Berücksichtigung oder Ablehnung der Vorschläge weitergeführt werden. Baldmöglichst soll auch die Nutzungsplanung weiter ausgearbeitet und entscheidungsreif gemacht werden, sodass die Planungen baldmöglichst der Gemeindeversammlung vorgelegt werden können.

MITTEILUNGEN DER GESUNDHEITSBEHOERDE



Batterien gehören nicht in den Kehricht

Bei der herkömmlichen Beseitigung von verbrauchten Batterien gelangen jährlich etwa 1000 Tonnen Mangan, 800 Tonnen Eisen, 600 Tonnen Zink, 10 Tonnen Quecksilber und 1 Tonne Cadmium in die Kehrichtverbrennungsanlagen ohne zu verbrennen! Die in den Batterien enthaltenen Schwermetalle (Quecksilber, Cadmium, Zink) oder ihre Verbindungen gelangen in Form von Kehrichtschlacke, Staub oder Rauch wieder in die Umwelt. Sie sind dabei nicht unschädlich gemacht worden. In der Natur umgewandelt, können sie über Pflanzen und Tiere in unsere Nahrungsmittel gelangen und schwere Schäden verursachen.

Verbrauchte Batterien gehören deshalb nicht in den Kehricht.

Der VOLG Brütten sowie alle Filialen der Firmen ABM, EPA, Migros, Oscar Weber, VOLG nehmen verbrauchte Batterien zurück. Die Batterien sind nach Kategorien getrennt abzuliefern

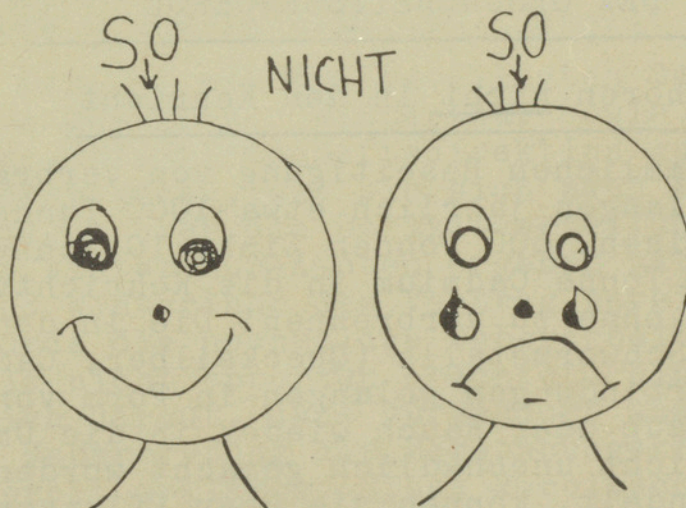
- Quecksilberbatterien (Knopfzellen)
- alle übrigen Batterien

Container-Reinigungsdienst

Es ist eine Tatsache, dass viele der äusserlich so sauber wirkenden Kehricht-Container im Innern wahre Brutstätten für Bakterien und andere Krankheitserreger sind. Reste, die bei der normalen Entleerung zurückbleiben, stellen ideale Entwicklungsmedien für Mikro-Organismen dar, die dann von Fliegen und anderem Ungeziefer auf Nahrungsmittel und Menschen übertragen werden können. Schlecht gereinigte Container erzeugen deshalb nicht nur üble Gerüche, sie können sogar unsere Gesundheit gefährden.

Die Firma A. Mühle, die in unserer Gemeinde die Kehrichtabfuhr besorgt, offeriert einen Reinigungsdienst, der den Containerbesitzern empfohlen sei.

Interessenten wenden sich direkt an die Firma A. Mühle, Transporte, 8442 Hettlingen, Tel.39 15 56



SO - NICHT SO !

Ich bin wohl nicht der einzige, der am Morgen des Schulsilvesters das kleine Kärtchen mit den beiden unterschiedlich dreinschauenden Gesichtern am rasierschaumverzierten Briefkasten vorgefunden hat. Aufmunterung oder leiser Vorwurf? - Etliche unserer

Mitbürger werden auch dieses Jahr angesichts der Silvesterüberraschungen tatsächlich die Mundwinkel nur mit Mühe in die Höhe gebracht haben, dies teilweise sicher mit einigem Grund.

Trotzdem. Wenn man es sich etwas überlegt, sind doch viele Silvestertaten auch aufzufassen als oft unbewusste jugendliche Proteste gegen unsere Erwachsenenwelt, als Proteste nicht nur gegen unsere griesgrämigen, gestressten Gesichter. Es ist z.B. kaum den Kindern anzulasten, wenn unsere Wohlstandsgesellschaft glaubt, so viele Personenautomobile besitzen zu müssen, dass nicht mehr alle tomatenpüree- und senfsicher untergebracht werden können. Oder, was kann die Jugend dafür, dass der Rationalisierungsvirus auch die PTT befallen hat, so dass auch unser Dorfbild mit provozierenden Briefkästen bereichert worden ist? Das Verhüllen solcher Zivilisationsleistungen mit WC-Papier hat einigen Symbolgehalt.

Wenn aber frische Eier gegen Hauswände geschmissen werden, dann sind das schon bedenkliche Auswüchse des Ueberflusses, in dem wir leben dürfen. Einmal mehr sieht man daran auch, dass der sogenannte Wohlstand kein Heilmittel ist gegen Aggressionen.

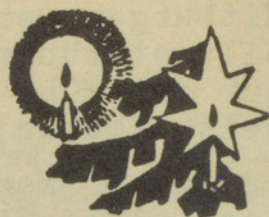
Dass sich der Silvestervandalismus in Brütten, soweit zu hören ist, auch diesmal in Grenzen gehalten hat, ist erfreulich. Sicher hat dabei das schon morgens fünf Uhr als Jugendtreffpunkt offene Schulhaus etwas ausgemacht. Dies darf dankbar vermerkt werden.

Andererseits, so scheint es mir, will die heutige Form des Schulsilvesters einfach nicht so recht in die Vorweihnachtszeit passen, vor allem für jene nicht, die Advent und Rummel nicht miteinander vereinbaren können. Schade ist jedenfalls, dass das eigentliche Silvesterbrauchtum am Jahresende bei uns gestorben ist.

Oder ist es nur eingeschlafen? -

Nun, ich will darüber nicht die Mundwinkel hängen lassen. Bräuche sind wandelbar. Vielleicht tut sich auch beim Silvester gelegentlich etwas. Und, überhaupt habe ich mir vorgenommen, im neuen Jahr vermehrt auf meine Mundwinkel zu achten!

Hansueli Kägi



DER CHRISTBAUM BRENNT

Noch stehen vor dem Dorfladen ein paar vergessene Schirme. Nachts fallen sie kaum auf; der Laden ist dunkel, die Dekorationen im Schaufenster haben ihren Dienst getan. Die Kirchenglocken läuten. Zum zweiten Mal an diesem Tag setzt eine Menschenbewegung ein im Dorf. Beim ersten Mal hatte sie zum Ziel den Laden. Schwerbepackt kamen die Menschen heraus, kein Wunder, dass ein paar Schirme stehenblieben; man hat ja nur zwei Hände und zum Holen nachher keine Zeit. Zum Zeitpunkt der zweiten Menschenbewegung ist ein Teil dessen, was die Menschen gleichentags heimgetragen haben, bereits im Magen. Und vor Augen stehen jetzt die Geschenke, das Leuchten der Kerzen.

Die Kirche ist aussen hell erleuchtet. Mächtig tönen die Glocken. Innen ist sie heimelig dunkel und warm. Wenn man drin ist, tönen die Glocken dumpfer, noch etwas feierlicher. Vorn wieder ein Christbaum, wieder mit Kerzen. Er verbreitet sein Licht; das Licht, das einem unwillkürlich in die Zeiten der Kindheit entführt, Sehnsüchte weckt, Heimweh an früher, als Vater und Mutter noch mitfeierten. Vorn die Kanzel und ein paar Stühle für die Musiker. Es soll ein feierlicher Gottesdienst werden. Das Cembalo mit geöffnetem Deckel lässt einen Blick in sein Inneres zu: zarte Saiten und ein reich, fast festlich verziertes Schalloch. Für Geige, Oboe und Fagott stehen die glänzenden Notenständer bereit; die Christbaumkerzen spiegeln sich tausendfach im blanken Chrom. Kurz bevor die Glocken zu schweigen beginnen, setzen sich die vier Musiker an ihre wohl vorbereiteten Plätze, der Pfarrer besteigt die schmale und steile Treppe zur Kanzel. Die Feier beginnt.

Schon wieder sitzen. Der Magen hat zu tun mit dem üppigen Mahl. Dazu noch die Menge Süßigkeiten.

Wein und Kaffee liegen im Kampf; ab und zu ist Schlucken unumgänglich. Dazu die Müdigkeit nach diesem Tag, nach diesen Tagen. Und alles, was war, kommt. Aber nur diffus: Die vielen Menschen im Laden, die vielen Gedanken an die Vorbereitung der Feier zuhause, die Geschenke - bis jeder etwas hat, das beklemmende Gefühl, eine Feier vorzubereiten, deren Sinn einem immer ferner geworden ist, unverständlicher, von deren Sinn man innerlich kaum mehr berührt wird. Und morgen die Fahrt zu den Schwiegereltern - nochmals dieselbe Feier, zum Glück bescheidener, ganz ohne Geschenke, haben sie gesagt.

Und doch: die runden Töne des Fagotts geben der weihnächtlichen Stimmung das gewisse Etwas. Feierlich auch die Worte des Pfarrers. "Das Kind, das sie erwartet, kommt vom Geist Gottes." Damit hätte Joseph nicht gerechnet. Sind alle Kerzen gelöscht zu Hause? Und im Heimweg den Schirm nicht vergessen. "Denn er wird sein Volk von aller Schuld befreien." Befreien, frei sein von allem Zwang. Bald ist alles vorüber, wieder einmal, für ein Jahr. Morgen noch die Fahrt zu den Schwiegereltern. und dann frei sein! Sonne, Schnee, Skifahren.

Plötzlich eine Unruhe in den Bänken, mitten im feierlich - fernen Spiel der Musiker. Ein Zweig des Christbaums brennt. Jeder wird aufmerksam. Doch niemand rührt sich, wer wollte auch, es ist ja ein Gottesdienst. Einige zeigen mit den Fingern auf den brennenden Zweig. Die Musik spielt weiter. Auf den Gesichtern der Leute zeigt sich Heiterkeit, zum ersten Mal: Der Christbaum brennt. Irgendwie wohltuend. Dieses kleine Feuer wird wahrgenommen, von allen. Dieses kleine Feuer wird wahr, weil es beachtet wird. Im Gegensatz zum Feuer, das den Pfarrer und die Musiker beseelt. - Jemand in der zweitvordersten Bank steht auf, ruckartig. Mit einem Sprung ist er über die vorderste Bank hinweg und steht beim Baum. Mit einem Deckkast vom Boden wird auch dieses Feuer gelöscht. Es ist ja Weihnachten.

Der Christbaum brennt nicht mehr. Weihnachten hat das Feuer verloren. Wieder wird Schlucken unumgänglich. Mit der Müdigkeit ist es jetzt etwas besser. Noch ein paar Minuten, dann ist der Gottesdienst zu Ende. Den Schirm will ich nicht vergessen, nachher.



IDEM - IM DIENSTE EINES MITMENSCHEN

ist eine Organisation von Frauen, die bereit sind, alte und pflegebedürftige Menschen zu betreuen. Wir denken vor allem an diejenigen, die selten oder nie von ihren Angehörigen oder Bekannten besucht werden.

Wer diese dankbare Aufgabe auf sich nimmt, erfährt etwas vom Sinn des Lebens und vom Erfülltsein auf seinem persönlichen Weg. Wer sich angesprochen fühlt, unseren lieben aber oft sehr einsamen Mitmenschen einen halben Tag pro Woche unentgeltlich beizustehen, melde sich an in einem von unseren IDEM-Häusern, entweder

im Kantonsspital Winterthur,
im Krankenhaus Wülflingen,
im Adlergarten Winterthur,
im Alters- und Pflegeheim Seuzach
oder bei mir, Tel. 33 24 12.

Es könnte einen Neuanfang bedeuten.

Elsi Leutenegger

SENIORENECKE

Der Altersnachmittag im Februar findet

Donnerstag, 10. Februar im Hofacker

statt. Wir treffen uns um 14.00 Uhr. Herr Ettore Cella, den Sie sicher alle von Fernsehsendungen und persönlichen Gesprächen her kennen, wird unser Gast sein. Ich bin sicher, dass es wieder ein schöner, interessanter Nachmittag sein wird.

Für die Alterskommission

Heidi Baltensperger

UNSER NEUER JAHRESZYKLUS

Unsere regelmässigen Leser haben sich sicher schon daran gewöhnt, dass die Mitte des Mitteilungsblatts jeweils ein Jahr lang einem einheitlichen Thema gewidmet ist. Von diesem Prinzip soll auch im neuen Jahr nicht abgewichen werden. 1983 wird für Brütten ein Jahr mit bedeutenden Veränderungen sein. Mit dem Bezug der Gemeindebauten im Brüel wird in unserem Dorf ein Entwicklungsschritt vollzogen. Erwartungen, Hoffnungen, kritisches Abwarten verbinden sich mit diesem Schritt. Zentralisieren, Rationalisieren, aber auch Aktivität, Begegnung sind Stichworte, die im Zusammenhang mit den Brüelbauten immer wieder aufgetaucht sind.

Wir haben uns deshalb entschlossen, unsere Jahresserie den Entwicklungen, den Wandlungen in unserer Gemeinde zu widmen. Dies soll nicht nur im Sinn einer Rückschau geschehen. Wir hoffen, im neuen Jahr auch über Neuerungen, über Impulse für unser Dorfleben berichten zu können. Die von Paul Brunschwiler in verdankenswerter Weise beigesteuerte Vignette wird uns dabei begleiten.

Die Redaktion

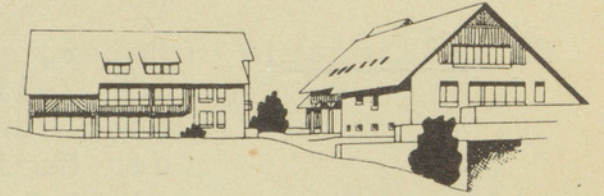


MIT VOLLDAMPF.....

Mit Volldampf hat sich die Bevölkerungskurve Brüttens in den letzten Jahren aufwärtsentwickelt. Ende 1982 lebten 1280 Einwohner in unserer Gemeinde. Andert-halb Jahrhunderte lang hat die Einwohnerzahl des Bauerndorfes Brüttens in der Nähe der Zahl 500 stagniert. Dann kam die rasante Entwicklung zur Wohnge-meinde. Vieles ist damit zu knapp, zu eng geworden, die Wasser- und Stromversorgung etwa, die Strassen, das alte Schulhaus.... Die Liste der in den letzten Jahren realisierten öffentlichen Bauvorhaben ist um-fangreich.

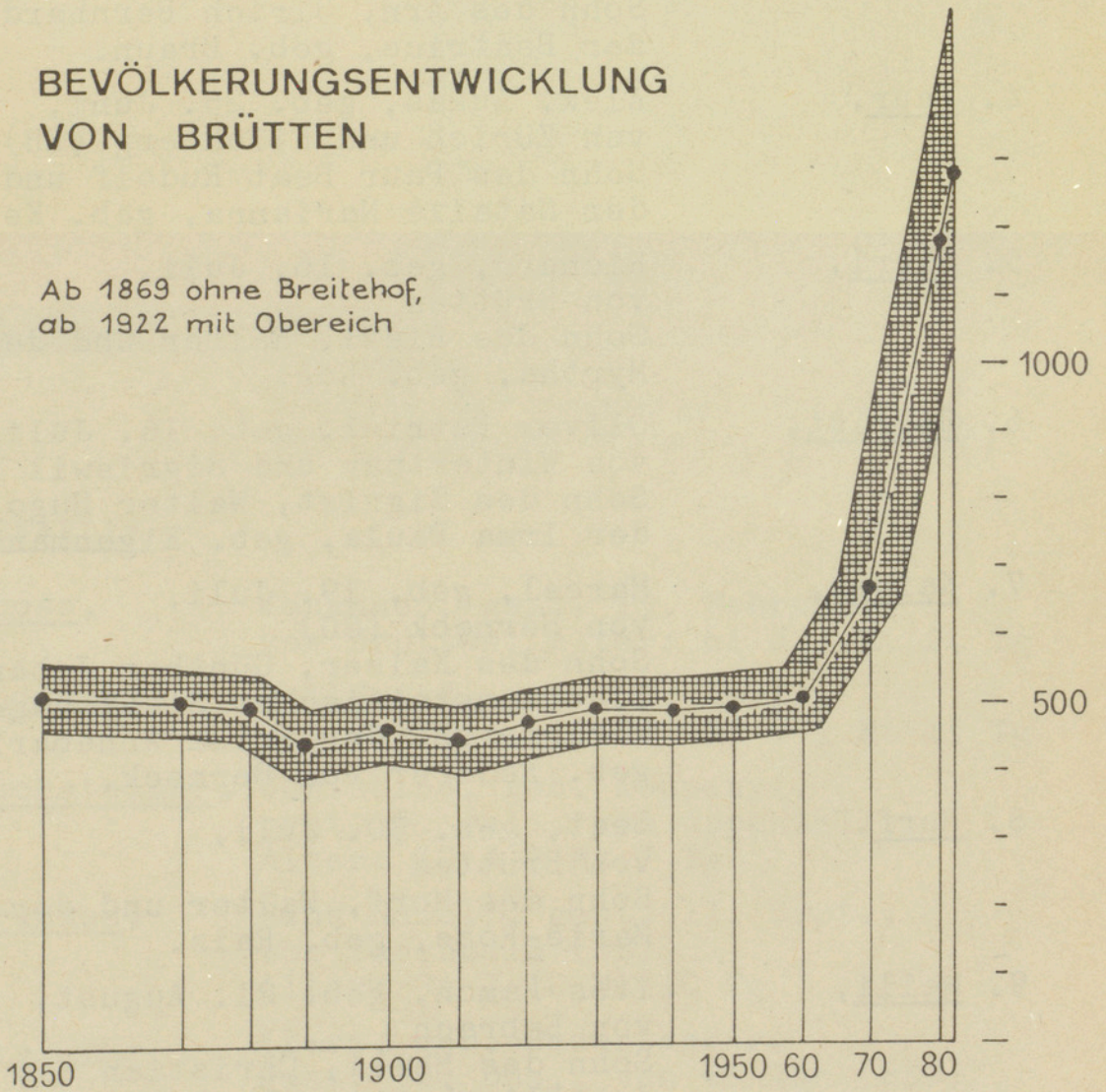
Im Bereich der Gemeindeverwaltung war die Arbeits-last bald einmal nicht mehr nebenamtlich zu bewäl-tigen, dies vor allem deshalb, weil in den letzten 20 Jahren sozusagen auch der pro Kopf anfallende Papierkrieg sich verschärft hat. Man denke nur, was der ganze Planungs- und Bausektor oder die An-wendung aller Verordnungen und Gesetze heute für Arbeit bringen.

Als vorläufiger Höhepunkt im Kampf um die Bewälti-gung der Kapazitätsprobleme wird gegenwärtig mit Volldampf an der Fertigstellung der Gemeindebauten im Brüel gearbeitet. Vier vollamtliche Gemeindean-gestellte werden vorläufig darin tätig sein. Wann wird wohl der Wachstumszug auch in Brüttens etwas gemächlicher weiterdampfen?

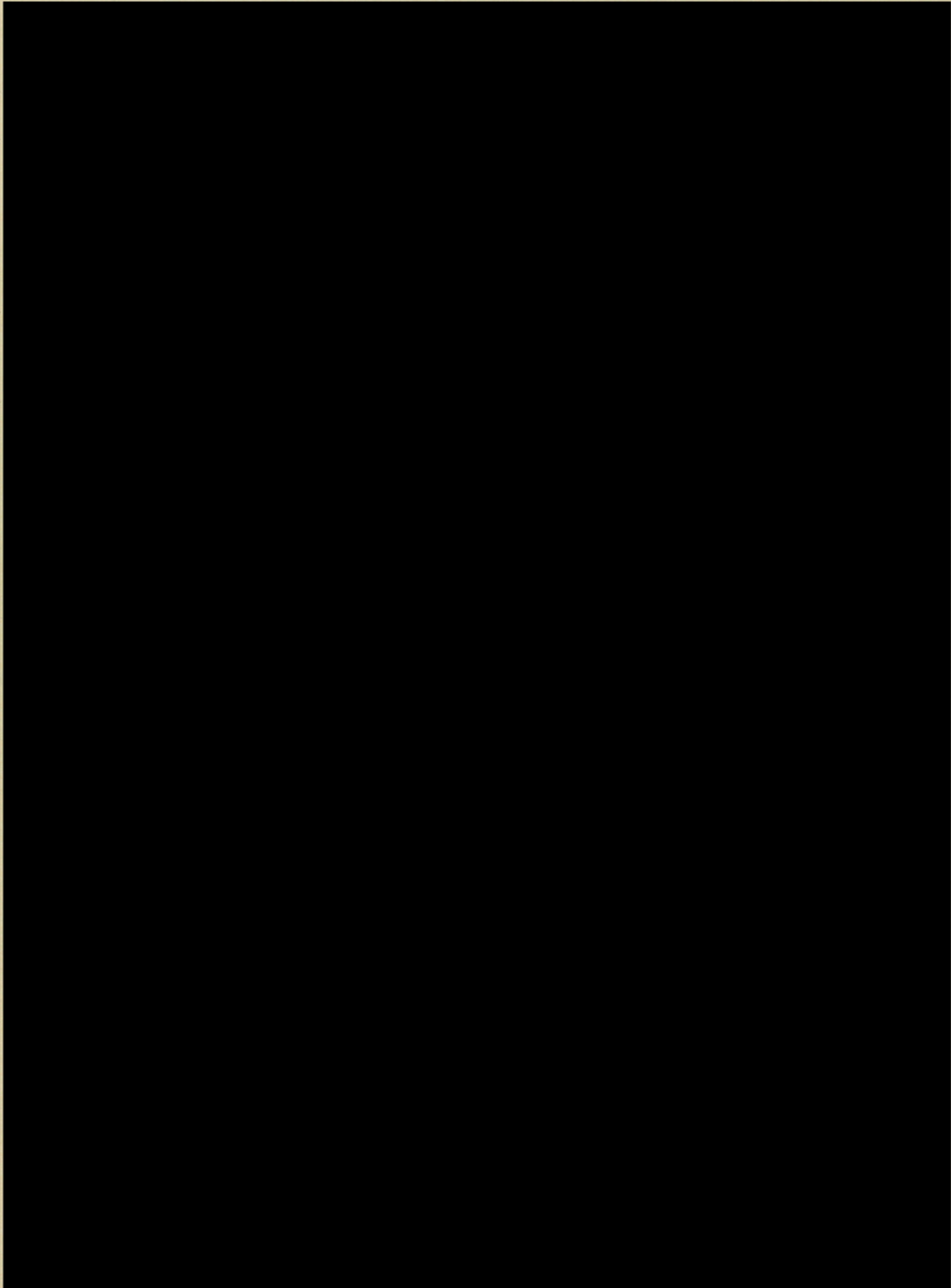


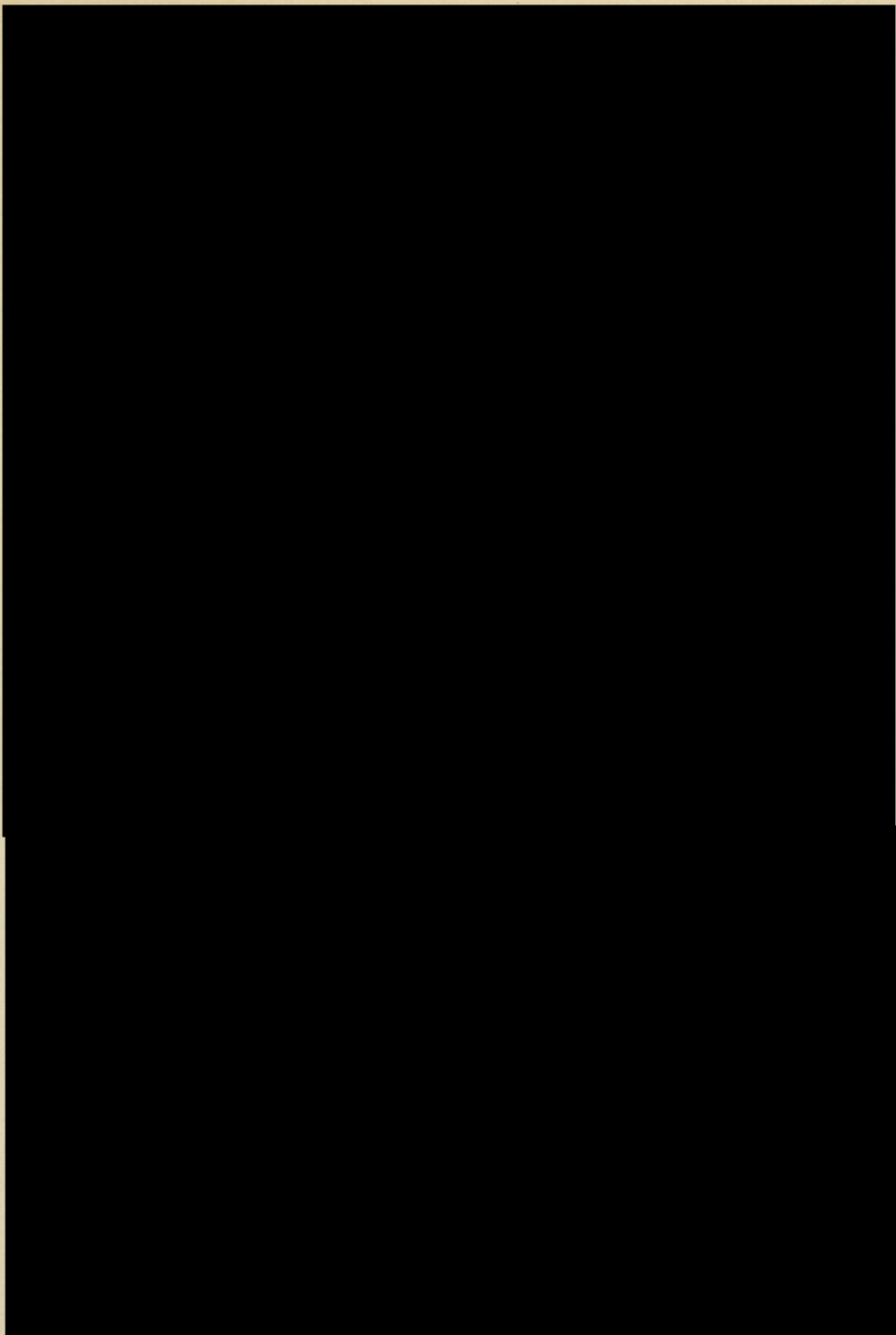
BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG VON BRÜTTEN

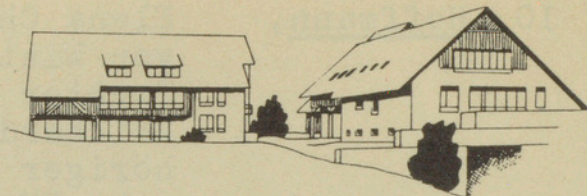
Ab 1869 ohne Breitehof,
ab 1922 mit Obereich



ZIVILSTANDSNACHRICHTEN AUS DEM JAHRE 1982







UMGEBUNGSGESTALTUNG DORFZENTRUM

Um die Wünsche und Vorstellungen unserer Bevölkerung hierzu konkreter kennen und erörtern zu können, wurde im Dezember-Mitteilungsblatt zu einem Orientierungsabend am 24. Januar eingeladen.

Ein glücklicher Zufall ergab sich dadurch, dass die Volkshochschule Brütten gleichzeitig einen Abend über ein ähnliches Thema - der "Lebensgemeinschaft im Naturgarten" für Dienstag, 25. Januar ankündigte. Diese Veranstaltung ist eine gute Einführung zu den Gedanken einer dorfgerechten Gestaltung und Belebung der schönen Freiräume um die Gemeindebauten Brüel.

Aus diesem Grunde wird der vorerwähnte Orientierungsabend als Ausspracheabend durchgeführt und auf Dienstag, 1. Februar verschoben.

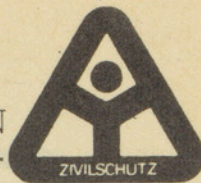
Um was geht es? Was bietet sich an?

Das Dorfzentrum ist auch Ihre Sache, ist Bestandteil Ihres Lebensraumes. Von dort aus wollen wir uns ja nicht alleinig und gut verwaltet wissen. Wir möchten dort - auch auf dem Dorfplatz Brüel - uns zu Gemeinschaftsveranstaltungen treffen, vielseitige Begegnungsmöglichkeiten im Alltag haben, uns im Freien mit Freude betätigen können. Weitere Möglichkeiten wurden als Anregung und als Diskussionsthemen in der im Dezember veröffentlichten Planskizze vermerkt.

Auch der Gemeinderat ist interessiert, wenn Sie sich zu dieser Sache äussern.

Beachten Sie bitte die neuen Veranstaltungsdaten auf der letzten Seite. Und bringen Sie Ihre Ideen mit, was auf dem Brüel Gutes und Schönes verwirklicht werden könnte.

Ortsgruppe Heimatschutz
und Abwart Dorfzentrum
Toni Scherrer



Dieser Tage ist das neue gelbe Zivilschutzaufgebot 1983 an der Anschlagstelle beim Spritzenhaus aufgehängt worden. Alle in der ZSO und SRO Eingeteilten werden ersucht, sich anhand des Plakates über den Zeitpunkt ihrer Dienstleistung 1983 zu informieren. Es wird auch die Beachtung der allgemeinen Weisungen empfohlen.

Das Plakat gilt als verbindliches Aufgebot. Dienstanzeigen werden nur für die Einführungs- und Grundkurse versandt. Jeder Dienstpflichtige erhält vier Wochen vor dem Dienst ein persönliches Aufgebot. Wer drei Wochen vor Beginn des Zivilschutzdienstes noch nicht im Besitz eines Aufgebotes ist, hat sich mit der Zivilschutzstelle in Verbindung zu setzen. Wir machen darauf aufmerksam, dass sich die privaten und beruflichen Termine nach dem Dienst zu richten haben und nicht umgekehrt. Bevor die Ferien gebucht werden, ist es deshalb ratsam, zuerst das Aufgebotsplakat zu konsultieren. Gesuche um Verschiebung oder Dispensation haben nur in ganz speziellen Fällen Aussicht auf Erfolg. Allfällige weitere Auskünfte erteilt die Zivilschutzstelle, Telefon 33 23 31.

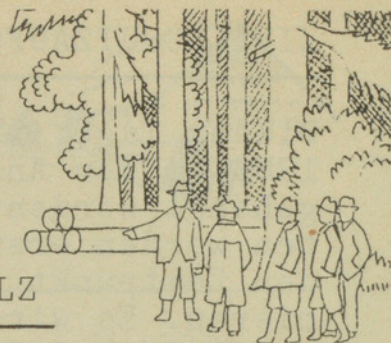
EXAMEN HANDARBEITSSCHULE

Freitag, 4. Febr. 1983,
8.15 - 9.45 Uhr
Frl. Annagret Rambold
mit der 4. Klasse.

Eltern und Schulfreunde
sind herzlich willkommen!

Frauenkommission Brütten





OEFFENTLICHE BRENNHOLZGANT IM JUNGHOLZ

Samstag, 29. Januar 1983, 14.00 Uhr.

Besammlung: Grosse Windwurffläche in der Allmend/
Jungholz (zweiter Weg nach dem Steig-
acher, links von der Kantonsstrasse
abgehend).

An einer ersten Brennholzgant dieses Winters ver-
steigern wir ca. 140 Ster Brennholz. Es handelt
sich vorwiegend um Buchen-, Eschen- und Ahorn-
spälten.

Eine zweite Gant wird Ende März, Anfang April statt-
finden.

Keine Barzahlung!

Die Gant wird bei jeder Witterung durchgeführt.

Am Schluss der Holzgant erhält jeder Teilnehmer
einen Gratisimbiss.

Forstverwaltung Brütten

VOLG BRUETTEN

Wir suchen in unser Ladengeschäft eine Verkäuferin
oder einen Verkäufer.

Aus dem Ladenumbau sind noch einige gebrauchte
Schubladen (60 x 45 x 20 cm) sowie eine grössere
Anzahl Drahtgitter günstig abzugeben.

In der Scheune ist Einstellraum für 1 - 2 Autos
und 60 qm nichtbefahrbarer Lagerraum vorhanden.

Auskunft erteilt die Verwaltung, Tel. 33 25 11.

E. Bieri

SONNTAG, 23. Januar 1983

Schulhaus Chapf, BRÜTTEN

Theater

FUER DEN KANTON ZUERICH

NACHMITTAGSVORSTELLUNG FUER
KINDER UND ERWACHSENE

SCHLÜNDELGRÜNDLER

von Ken Campbell

14.00 Uhr Fr. 5,-- Erwachsene
Fr. 2,-- Kinder

ABENDVORSTELLUNG FUER ERWACHSENE
UND AELTERE SCHUELER

DER REGENMACHER

von Richard N. Wash

20.00 Uhr Fr. 9,-- Erwachsene
Fr. 6,-- AHV Bezüger
Schüler

VERANSTALTER

KULTURKOMMISSION

ZWEI GESPRAECHSABENDE

mit dem Dorfarzt und dem Dorfpfarrer zum Thema
g e s u n d - k r a n k - t o t .

Die beiden Abende sollen der Information und dem Gespräch dienen: Wie gehe ich um mit meiner Gesundheit? Was würde ich tun, was tue ich, wenn ich an einer bösen Krankheit leide? Wie stehe ich an der Schwelle vom Leben zum Tod? Wie kann ich mit Angehörigen und Freunden reden, die krank sind oder vor dem Sterben stehen? Wie kann ich sie begleiten? Was ist mir in solch schwierigen Situationen eine Hilfe, was gibt mir Kraft und Mut?

Die beiden Abende finden statt im Unterrichtszimmer der Kirche, von 20.00 Uhr bis 22.00 Uhr.

Die Daten: Donnerstag, 24. Februar 1983
Donnerstag, 3. März 1983

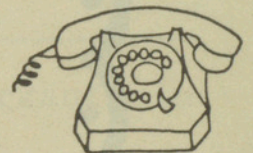
Pfr. U. Bosshard

PRAXIS VON DR. M. BUEHLER GESCHLOSSEN

3. - 21. Februar 1983 (Fastnachtsmontag)

Vertreter für Notfälle wird ab 3.2.83 über das Praxisalibiphon bekanntgegeben.

KLEINANZEIGEN



Günstig abzugeben:

Kaninchenstall mit 2 Boxen, überdacht.
Preis nach Vereinbarung. Tel. 33 26 25

Gesucht per 1. April oder früher

Garage
Einzel- oder Doppelgarage bevorzugt.
Telefon 33 24 13

DIENSTPLAN DER GEMEINDESCHWESTERN

15. 1. - 21.1.83	Fr. Förderer	Tel. 33 25 48
22. 1. - 28.1.83	Fr. Wiprächtiger	Tel. 33 26 45
29. 1. - 4.2.83	Fr. Förderer	
5. 2. - 11.2.83	Fr. Wiprächtiger	
12. 2. - 18.2.83	Fr. Förderer	
19. 2. - 25.2.83	Fr. Wiprächtiger	

Die Schwestern sind telefonisch am besten erreichbar

morgens zwischen 7.00 und 7.30 Uhr
mittags zwischen 12.00 und 12.30 Uhr
abends zwischen 18.00 und 18.30 Uhr

Dorfkalender

Januar

Fr	21. 1.	Jungbürgerfeier 20 Uhr
Fr	21. 1.	Mich erfahren - Dich erfahren - Gott erfahren, 20 Uhr Unterrichts- zimmer Kirche
So	23. 1.	Theater für den Kanton Zürich, "Regen- macher", 20 Uhr Turnhalle
Di	25. 1.	Volkshochschule, 20 Uhr, Rest.Sonnenhof
Mi	26. 1.	5. Gesprächsabend "Stirbt Jesus am Christentum?" 20 Uhr Unterrichts- zimmer Kirche
Do	27. 1.	Generalversammlung Landfrauenverein, 20 Uhr Rest. Hofacker
Do	27. 1.	Bibelabend, 20 Uhr Unterrichtszimmer Kirche
Fr	28. 1.	Mich erfahren - Dich erfahren - Gott erfahren, 20 Uhr Unterrichts- zimmer Kirche
Sa	29. 1.	Brennholzgant, 14 Uhr Jungholz
So	30. 1.	Gottesdienst <u>9.00 Uhr</u>
Mo	31. 1.	FDP Stamm, 20 Uhr Rest. Hofacker

Februar

- Di 1. 2. Orientierungsabend Umgebungsgestaltung
Dorfzentrum, 20 Uhr Rest. Sonnenhof
- Do 3. 2. Generalversammlung Samariterverein 20 Uhr
- Fr 4. 2. Examen Handarbeitsschule 8.15 - 9.45 Uhr
- Fr 4. 2. Mich erfahren - Dich erfahren - Gott er-
fahren, 20 Uhr Unterrichtszimmer Kirche
- Do 10. 2. Altersnachmittag, 14 Uhr Rest. Hofacker
- So 13. 2. Gottesdienst 9.00 Uhr
- Do 24. 2. "Gesund - krank - tot", 20 Uhr Unter-
richtszimmer Kirche
- Fr 25. 2. Elterngesprächsgruppe bei Fam.
H. Baltensperger, Gehretwinkel
- Sa 26. 2./
- So 27. 2. Eidg. und kantonale Abstimmungen
- Mo 28. 2. PDP Stamm, 20 Uhr Rest. Hofacker

März (Vorschau)

- Do 3. 3. "Gesund - krank - tot"
- Fr 4. 3. Weltgebetstag, Kirche
- Do 10. 3. Altersnachmittag
- Di 15. 3. Landfrauenverein "Stubete"
- So 20. 3. Konfirmation
- Mo 28. 3. FDP Stamm

Weitere Daten siehe Agenda auf der Gemein-
deratskanzlei.

T R O S T

Auch jene, die mit der Zeit gehen,
gehen mit der Zeit.

Aus einem von Schülern
verfassten Schülerkalender 1983

Das Mitteilungsblatt Nr. 139 erscheint am 18. Fe-
bruar 1983. Beiträge sind bis Sonntag, 13. Februar,
18 Uhr erbeten an Herrn Kurt Hunziker, Wegacher.